



## **Warnungen vor einer überhitzten Börse werden lauter. Doch ausgerechnet die größten Risiken könnten den KI-Boom noch länger befeuern, als viele Anleger erwarten.**

Die Aktienmärkte stehen vor einer wichtigen Bewährungsprobe. Die anstehenden Quartalszahlen der Unternehmen dürften maßgeblich darüber entscheiden, wie sich die Börsen in der zweiten Jahreshälfte entwickeln. Für Lei Meng, China-Aktienstrategie bei UBS Securities, bleiben der Technologiesektor und KI-Aktien auch in der zweiten Jahreshälfte 2026 die wichtigsten Anlagethemen. Zwar habe sich die Dynamik bei den besonders stark nachgefragten Technologiewerten etwas abgeschwächt, das ändere jedoch nichts an ihrer zentralen Rolle.

Gleichzeitig belasten geopolitische Krisen wie der Iran-Krieg und steigende Ölpreise die Weltwirtschaft. Dennoch treibt die Euphorie rund um Künstliche Intelligenz die Aktienmärkte von Rekord zu Rekord. Deshalb könnte es nach Einschätzung von **Gottfried Urban vom Vermögensverwalter Urban & Kollegen** ein Fehler sein, auf den großen Börsencrash zu warten.

### **Milliardeninvestitionen treiben den Markt weiter an**

Anfang Juni erreichte der Technologie- und Kommunikationssektor im US-Leitindex S&P 500 erstmals ein Gewicht von 50 Prozent. Der S&P 500 bildet die 500 größten börsennotierten US-Unternehmen ab und gilt als wichtigster Aktienindex der Welt. **Urban** ordnet die Entwicklung ein: "Das entspricht einer Verdopplung gegenüber 2018 und lag sogar über dem Höhepunkt der Dotcomblase im Jahr 2000, als diese Sektoren 44 Prozent des Index ausmachten."

### **Entscheidende Phase beginnt erst: KI treibt die Börsen – doch wie lange noch?**

Auch im weltweiten Aktienindex MSCI All Country World Index sind Halbleiter- und Speicherchip-Unternehmen inzwischen mit fast 18 Prozent stärker vertreten als die Branchen Gesundheit, Basiskonsumgüter und Energie zusammen. Trotzdem sieht **Urban** derzeit nur wenige Hinweise auf eine Spekulationsblase mit anschließendem Kurseinbruch. Ein wesentlicher Grund sind die enormen Investitionen der großen Technologiekonzerne. Alphabet, Meta, Amazon, Oracle und Microsoft bauen ihre KI-Rechenzentren trotz geopolitischer Risiken weiter aus. Nach Berechnungen von Evercore und der Bank of America könnten die sogenannten Hyperscaler – also die größten Anbieter von Cloud- und Rechenzentrumsinfrastruktur – bereits 2027 erstmals mehr als eine Billion US-Dollar in ihre KI-Infrastruktur investieren. Für 2028 erwarten Analysten Investitionen von rund 930 Milliarden US-Dollar. "Diese Investitionen ziehen über die Zulieferkette den gesamten Markt nach oben", sagt **Urban**.

### **Konsum, ETF-Sparpläne und Aktienrückkäufe sichern Stabilität**

Nach Einschätzung von **Urban** ist diese Entwicklung auch politisch gewollt. US-Präsident Donald Trump betrachte die Entwicklung der amerikanischen Börsen als wichtigen Erfolgsmaßstab seiner Präsidentschaft. Vor den Zwischenwahlen im November werde er deshalb alles daransetzen, einen größeren Kurseinbruch zu verhindern. Unterstützung komme zudem von der US-Notenbank Fed. Zwar habe sie die Inflation weiterhin im Blick. Höhere Zinsen würden jedoch zugleich die ohnehin hohe Zinslast des US-Bundeshaushalts weiter erhöhen, so **Urban**. Zusätzlich stabilisiert der private Konsum die US-Wirtschaft. Amerikanische Verbraucher geben nach wie vor rund 93 Prozent ihres verfügbaren Einkommens direkt wieder aus und halten damit die Konjunktur in Gang. Hinzu kommen mehrere langfristige Faktoren. ETFs (börsengehandelte Indexfonds), Pensionskassen und Sparpläne investieren unabhängig von der aktuellen Nachrichtenlage jeden Monat Milliardenbeträge in den Aktienmarkt. Gleichzeitig kaufen viele US-Unternehmen eigene Aktien zurück. Dadurch sinkt die Zahl der frei handelbaren Aktien, was die Kurse zusätzlich stützen kann. Nach Einschätzung von **Urban** wäre für einen nachhaltigen Börseneinbruch eine breite Welle von Verkäufen notwendig. Eine solche Entwicklung sei derzeit jedoch nicht erkennbar.

### **Hohe Erwartungen bleiben das größte Risiko**

Trotz der positiven Entwicklung gibt es Risiken. Börsen funktionieren nur, wenn ausreichend Liquidität vorhanden ist – also genügend Kapital für den Handel zur Verfügung steht. **Urban** weist darauf hin, dass Technologie-Schwergewichte wie SpaceX, Meta oder Alphabet für ihre milliardenschweren KI-Investitionen immer wieder frisches Kapital benötigen, das sie sich über die Börse beschaffen.

Dem steht jedoch eine anhaltende Knappheit wichtiger Speicherchips gegenüber. Chey Tae-won, Vorstandschef des südkoreanischen Technologiekonzerns SK Group, erklärte auf der Computex 2026, dass das weltweite Angebot an Speicherchips mehr als 20 Prozent hinter der Nachfrage zurückliege. Diese Unterversorgung werde voraussichtlich mindestens bis 2030 anhalten. **Urban** sieht darin einen weiteren Grund, warum der KI-Boom vorerst nicht abreißen dürfte.